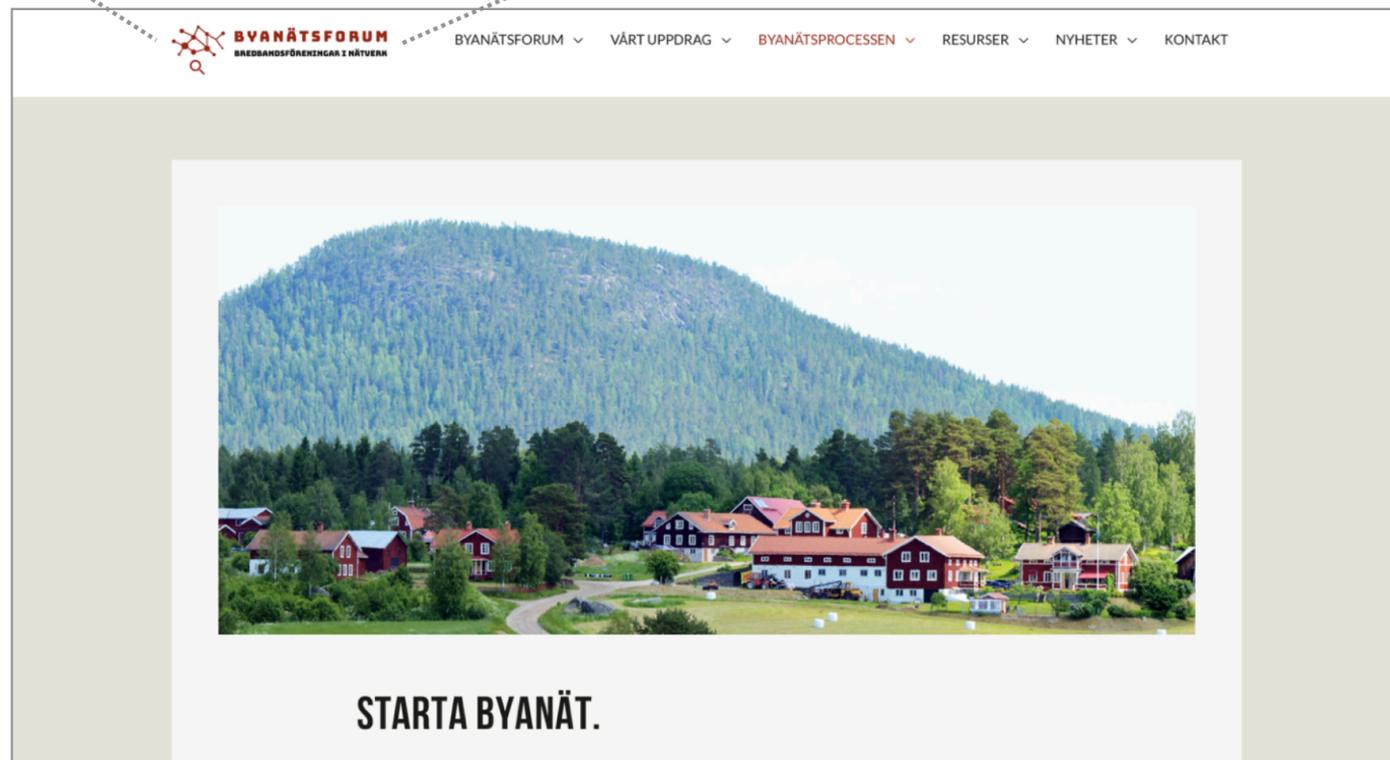


"Vor 100 Jahren wurde in Schweden und Deutschland die Elektrifizierung im ländlichen Raum durch Freiwilligkeit und Zusammenarbeit vorangetrieben. Darauf beruht auch heute der Erfolg des schwedischen Glasfaserausbaus.

Kann das auch in Deutschland funktionieren!"

Ein Erfolgsmodell - Die Dorfnetze



- > Dorfnetze machen bis zu 30 Prozent der Glasfaseranschlüsse außerhalb der Ballungsräume aus.
- > Insgesamt sind rund 1.000 Dorfnetze mit knapp 200.000 Anschlüssen ausgebaut.
- > "Byanätsforum" ist ein Interessenverband mit ca. 400 "Dorfnetzen" als Mitglieder.
- > Dorfnetze erreichen aufgrund ihrer lokalen Verankerung in der Regel eine höhere Anschlussquote als die kommerziellen Netze.
- > Sie bauen meist solidarisch für ihr ganzes Gebiet und wählen nicht nur die rentabelsten Teile in der Nähe der Ortschaften aus.

Ein Erfolgsmodell - Die Dorfnetze



- > Die Hauseigentümer zahlen in der Regel zwischen 1.500 und 2.500 EURO für ihren Glasfaser-Anschluss und werden dann Miteigentümer des Netzes.
- > Die meisten Dorfnetze werden als wirtschaftlicher Vereine (Genossenschaft) geführt, aber es gibt auch Beispiele, für Dorfnetze als gemeinnützige Vereine oder GmbHs.
- > Die Finanzierung sieht bei jedem Dorfnetz unterschiedlich aus. Die meisten werden durch Fördergelder vom schwedischen Staat oder der EU finanziert. Es gibt jedoch einige Dorfnetze, die eigenwirtschaftlich ausgebaut haben oder welche, die Kredite aufgenommen haben. Es gibt auch die Fälle, in welcher eine Gemeinde als Gläubiger für das Dorfnetz auftritt oder sogar Miteigentümer des Dorfnetzes wird.
- > Unternehmen wie die schwedische Telekom (Telia) und IP-Only haben in der Vergangenheit das Dorfnetzmodell genutzt, um ein Dorfnetz nach Fertigstellung aufzukaufen.